

## Text zum Bearbeiten

*Mai 2013:* Was Bürgersinn und Verteilungs-  
 gerechtigkeit betrifft, galt Schweden bisher als  
 Vorzeigeland. Die Jugendkrawalle, die seit eini-  
 gen Tagen in einem Außenquartier Stockholms  
 5 toben, stellen die heile Welt in Frage. Die  
 Gewalt wurzelt in Armut und Ausgrenzung. [...]  
 Seit Tagen werden Vororte Stockholms von Ju-  
 gendkrawallen heimgesucht. Autos, Schulen und  
 10 Polizeiwachen werden in Brand gesetzt, Polizis-  
 ten und Feuerwehrleute mit Steinen beworfen.  
 Die Krawalle begannen in Husby, einem Quar-  
 tier, das 12 000 Einwohner zählt. 85 Prozent  
 haben einen Migrationshintergrund. 38 Prozent  
 15 der 20- bis 25-Jährigen sind weder in Ausbil-  
 dung, noch haben sie eine Arbeit.  
 Ein Feuerwehrmann wendet sich auf Facebook  
 an den „anonymen Steinewerfer“: „Heute Nacht  
 bewarfst du uns mit Steinen! Ich bin da, wenn  
 20 dein Vater nach einem Autounfall Hilfe braucht,  
 ich helfe deiner Schwester, wenn in ihrer Küche  
 ein Brand ausbricht, ich helfe auch dir, wenn du  
 an einem sonnigen Märztag im Eis einbrichst.  
 Warum greifst du mich an?“  
 Auslöser des Jugendzorns war der tödliche  
 25 Schuss eines Polizisten auf einen 69-jährigen  
 Immigranten. Die Polizei macht Notwehr gel-  
 tend. Als tiefer liegende Ursachen der Misere  
 gelten die Ghettoisierung großer Immigranten-  
 ströme in Schwedens „badlands“ \*, was zur Bil-  
 30 dung von Parallelkulturen führte, sowie die hohe  
 Jugendarbeitslosigkeit, die höchste in Skandi-  
 navien.  
 [...] Währenddessen verteidigt die radikale Ju-  
 gendorganisation „Megafonen“ auf ihrer Website  
 35 Gewalt als einzige Möglichkeit, Frustrationen

auszudrücken, „wenn andere, demokratische  
 Wege verschlossen sind“.

In den letzten Jahren brannten wiederholt Ban-  
 lieues\* schwedischer Großstädte, 2012 Tensta  
 40 bei Stockholm, 2008 Rosengård bei Malmö. [...] 1  
 006 000 Wohnungen wurden aus dem Boden  
 gestampft. [...] Einige der Wohnviertel wurden  
 instand gehalten, andere wurden vernachlässigt.  
 45 Den schwedischen Bewohnern genügte die  
 Wohnqualität allmählich nicht mehr, und die  
 Viertel entwickelten sich zu Einwandererghet-  
 tos. Ein trauriges Beispiel ist Malmö Quartier  
 Rosengård, wo 22 000 meist muslimische Ein-  
 50 wanderer leben können, ohne mit der schwedi-  
 schen Gesellschaft in Berührung zu treten, vom  
 Sozialbüro einmal abgesehen. Die Hälfte der  
 Bewohner ist jünger als 18 Jahre. „Die Religion  
 regelt ihr ganzes Leben“, schreibt der Soziologe  
 55 Aje Carlbon, der drei Jahre in Rosengård lebte.  
 [...]

Die Segregation\* wirkt so stark, dass Jugendl-  
 iche, die in Rosengård aufwuchsen, es kein  
 einziges Mal bis in die City von Malmö schaff-  
 ten.

Aldo Keel: Wenn Stockholm brennt.  
[www.nzz.ch/aktuell/feuilleton/uebersicht/wenn-stockholm-brennt-1.18086592](http://www.nzz.ch/aktuell/feuilleton/uebersicht/wenn-stockholm-brennt-1.18086592), (24.05.2013)

\* badlands: eigentlich: vegetationsarme, durch Rinnen,  
 Furchen o. Ä. zerschnittene Landschaft, hier: Ödland  
 außerhalb der Ortschaft

\* Banlieue: Vorstadt

\* Segregation: räumliche Trennung